Bet Midrasch Orchot Chajim / 5787
Schabbat Paraschat Chaje Sarah
Kerzenzünden in Wien: Freitag, 06. November, 16:18
Schabbat-Ausgang in Wien: Samstag, 07. November, 17:30

Dieses Jahr widmen wir unseren wöchentlichen Newsletter Gedanken aus dem Midrasch „Tanchuma".

Im Paraschat Chaje Sarah finden wir die berühmte Geschichte, wie Avraham seinen Diener schickt um eine Frau für den Yitzchak zu suchen. Der Abschnitt beginnt mit den Worten „Und Avraham war alt, in die Tage gekommen, und Hashem hatte ihn gesegnet (hebr: ברך) mit allem" (Bereschit 24.1). Dazu präsentiert Midrasch Tanchumah nun einen Pasuk aus einem anderen Buch des Tanach, nämlich aus den Tehillim (104.1), wo es heißt: „Meine Seele preise (hebr: ברכי) Hashem; Hashem, mein G-tt, sehr groß bist Du, Glanz und Pracht legst Du an". Auf den ersten Blick sind wir vielleicht überrascht, zwischen diesen beiden Versen einen Kontext zu sehen, doch in beiden Fällen wird von einer *Brachah* gesprochen – einmal von der *Brachah*, die *Hashem* dem Avraham zuteil werden ließ, und im anderen Fall vom Lobpreis (hebräisch ebenfalls *Brachah/ baruch*), den die „Seele" eines Menschen G-tt zukommen lassen soll.

Nun fragt der Midrasch über die Formulierung des Satzes: Wieso steht hier, dass „meine Seele" G-tt preisen solle, wieso steht hier nicht einfach „ich" möge G-tt preisen? (Der Sprechende hier ist König David) – Es wäre normaler Sprachgebrauch zu sagen, der Mensch preist G-tt – was will es uns sagen, dass hier die „Seele" G-tt preist. Darauf antwortet der Midrasch: Die Seele des Menschen ist „sehend" (indem sie ihre Umgebung wahrnimmt), kann aber selbst nicht gesehen werden. Ebenso ist G-tt „sehend" (G-tt sieht bekanntlich alles), kann aber nicht gesehen werden. Daher ist es passend, dass die Seele des Menschen es ist, die G-tt preist (und nicht irgendein Körperteil, auch wenn wir natürlich anmerken können, dass der Mund den Lobpreis sprechen wird, doch die eigentliche Motivation für den allfälligen Sprechakt kommt von der Seele). Auch ist die Seele die Hüterin des Körpers, und G-tt ist derjenige, Der die ganze Welt hütet, womit wir noch eine Parallele haben, die es passend macht, dass ausgerechnet „die Seele" G-tt preist.

Der Midrasch setzt fort mit einem Zitat Rabbi Eliesers, der zu unserem Psalm (104.1) bemerkt, dass hier steht, dass G-tt „sehr groß wurde" (Das Hebräische גדלת מאוד kann übersetzt werden als „du wurdest sehr groß" im Sinne eines Wachstums. Jedoch ist G-tt ja unendlich „groß", wie könnte er noch größer werden?) Erklärt Rabbi Elieser: G-tt war bereits „groß", bevor Er die Welt erschuf, und nachdem G-tt die Welt erschuf, wurde er sozusagen (metaphorisch gesprochen) „sehr groß" (nämlich indem nun Geschöpfe da sind, die seine Größe auch ausdrücken). Der Midrasch bringt nun eine Reihe von Gleichnissen über den Unterschied zwischen einem „König von Fleisch und Blut" und G-tt als König der Welt, und kehrt am Schluss dieses Abschnittes nochmals zu Avraham zurück: In unserem Pasuk aus Tehillim (104.1), heißt es am Schluss: „Glanz und Pracht legst Du an". Zunächst können wir hier verstehen, dass G-tt sich selbst in „Glanz und Pracht" hüllt – eine Metapher, die G-ttes strahlendes Wirken ausdrücken mag. Doch der Midrasch bringt eine Ansicht, die meint, dass G-tt dem Avraham etwas von Seinem „Glanz" und Seiner „Pracht" übertrug – nämlich indem Er den Avraham erfolgreich so alt werden ließ, wie es in unserer Paraschah heißt: „Und Avraham war alt…"

Schabbat Schalom!